

GRAUBÜNDEN

Nummer 106 | Mai 2024

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Dieses Jahr fallen in den Monat Mai gleich mehrere wichtige Feste: Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam. Auf den Seiten 4 und 5 lesen Sie über Pfingsten und weshalb es unerlässlich ist, dass wir dem Geist Gottes in unserem Leben Raum geben.

Der Monat Mai ist auch der Monat unserer Muttergottes, die uns ein Vorbild für selbstlose Liebe ist. Eine Liebe, wie sie uns im Garten Eden begegnet, in den die beiden ersten Menschen gesetzt wurden. Eine Liebe, die immer auch Freiheit beinhaltet – mit allen Konsequenzen, die daraus folgen können. Sie lesen darüber auf der Seite 4.

Freiheit, im Sinne der Abwesenheit von Tyrannei sowie Wertschätzung und Respekt vor dem Gegenüber sind urchristliche Forderungen für das gemeinsame Zusammenleben. Forderungen, die auch in unserer heutigen Gesellschaft, in Politik und Kirche, dringender denn je zum Ausdruck gebracht werden müssten. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) lesen Sie, wie all diese Forderungen im lateinische Wort *honor* enthalten sind und welche wichtige Rolle dieses Wort seit dem 5. Jahrhundert in der Regel des heiligen Benedikt von Nursia einnimmt. Gerade das Hochhalten des *honor* mag es sein, dass der unerwartet verstorbene «rockende Abt», Notker Wolf OSB, für viele Menschen zum Vorbild wurde. Einen persönlichen Nachruf, der einen Einblick in sein Denken und Streben gibt, lesen Sie auf Seite 10.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gesegnete Pfingsten. Mögen Sie den Geist Gottes immer spüren. Mit herzlichem Gruss

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

# EIN URCHRISTLICHER GRUNDSATZ

**Das lateinische Wort *honor* ist vielseitig und facettenreich. Es beinhaltet eine urchristliche Handlungsmaxime, die von ungebrochener Aktualität ist, wenn es um ein gelingendes und friedliches Zusammenleben geht.**

*Honor* ... Wie leicht verliert man sich. Beim flüchtigen Überfliegen erscheint möglicherweise zuerst das Wort «Horror». Ja, Horror erleben wir in Europa in diesen Jahren mehr als in den Jahrzehnten zuvor. Es ist nicht nur der Schrecken der Kriege, der die Medienagenda beherrscht. Auch der Schrecken einer möglichen Klimaerwärmung, der Schrecken kollabierender Gesellschaften und viele andere Schreckensmeldungen berieseln uns Medienkonsumenten. Den Schrecken einer Virusinfektion haben wir vorerst hinter uns gelassen.

Im Hintergrund scheint ein anderer Horror zu lauern: der *horror vacui*. Mit diesem lateinischen geflügelten Wort des *horror vacui* meinen wir die Angst vor der Leere. Es gibt eine Tendenz, leere Räume, leere Flächen oder leere, ruhige Zeiten zu füllen. Wir füllen die Leere mit Zeitvertreib, mit Fernsehserien oder mit absolut dringenden Aktivitäten: Leere auszuhalten ist nicht einfach. Haben Sie es schon einmal für ein paar Tage versucht? Es gibt Klöster, die das anbieten: Man kann sich als Gast in die Stille, in die einigermaßen geschützte Leere eines Klosters zurückziehen. Damit man in der Leere nicht verrückt wird, bieten die Klöster einen strukturierten Tagesablauf an. Gebetszeiten, Mahlzeiten, gemeinsame Gespräche oder musikalische Darbietungen wechseln sich ab. Die leeren Stunden sind also meist nur wenige, maximal vier oder fünf und natürlich die Nachtruhe.

## Spannung zwischen zwei Polen

In dieser Spannung leben wir: zwischen herausfordernden Aktivitäten und Zeiten des Rückzugs, der Ruhe und Stille. Beide Pole sind durch Horrormeldungen bedroht, selbst die strukturierte Ruhe eines Benediktinerklosters wird immer wieder in Frage gestellt. Nicht so sehr durch den bedrückenden Schrecken grosser Kriege und geopolitischer Auseinandersetzungen, sondern durch den Schrecken der Bosheit, des Egoismus und der Arroganz.

Diese Eigenschaften werden uns Menschen sozusagen in die Wiege gelegt, wir werden nicht einfach als von Natur aus gute Menschen ge-



Adobe Stock Fotos

boren, sondern als grundsätzlich zwiespältige Menschen. Unsere guten Eigenschaften brauchen Erziehung und Training. Das können alle Eltern bestätigen, die ihre Kinder erziehen und begleiten. Ab dem dritten Lebensjahr spricht die Entwicklungspsychologie von der «Trotzphase» oder neuerdings von der «Autonomiephase». Das Gute im Menschen braucht Zuwendung und Förderung.

### Wertschätzung fördern

Die vielfältigen Bildungs- und Erziehungsziele, fachlich sauber geordnet, können in den entsprechenden Kompendien studiert werden; z. B. im gemeinsamen Lehrplan für die Volksschulen der Deutschschweiz: Lehrplan21. Ein übergeordnetes Ziel der Bildung des Menschen sollte die Entwicklung jener Eigenschaften sein, die die Lateiner mit dem Begriff *honor* umschreiben; die Eigenschaft der Wertschätzung der eigenen Person und der Wertschätzung anderer Personen. Wertschätzung auf allen Ebenen!

Es geht nicht nur um schulisches oder intellektuelles Wissen, es geht um Menschenbildung. Gerade der Religionsunterricht wäre für diese Form der Bildung prädestiniert.

*Honor* ist – grob gesagt – vielleicht das Gegenteil von Geringschätzung. Wer *honor* anstrebt, macht niemanden nieder, diskreditiert nicht und bewahrt Diskretion. Nicht um Unrecht und Unfug zu decken, sondern um die ermutigende Erzählung aufrechtzuerhalten, dass jeder Mensch es auch gut kann; dass alle Menschen im Grunde den Wunsch in sich tragen, das Gute, Schöne und Wahre zu verwirklichen. Dabei scheitern wir alle auf die eine oder andere Weise, aber es wäre fatal, wenn dieser Wunsch unterdrückt würde; wenn er nicht mehr selbstverständlich den Kommandoraum unserer Entscheidungen beseelen würde.

### Würde des Menschen

*Honor* – dieses lateinische Wort hat laut Wörterbuch mehrere Bedeutungen. Die wichtigste ist wohl: Ehrung, Ehrerbietung. Aber auch Hochachtung, Wertschätzung, Ehrfurcht, Ansehen und guter Ruf sind damit gemeint. Die Würde des Menschen lässt sich gut mit dem Begriff *honor* ausdrücken.

Die Regel des Benedikt von Nursia ist fast 1500 Jahre alt, sie wurde der Überlieferung nach im Jahr 529 veröffentlicht. In dieser für Mönche geschriebenen Regel nimmt der Begriff *honor* einen wichtigen Platz ein. Gegenseitige Ehrerbietung soll das Zusammenleben im Kloster prägen.

Im 4. Kapitel greift Benedikt einen immer wieder vergessenen christlichen Grundsatz auf und weist die Mönche an, alle (unterschiedlichen)



Adobe Stock Fotos

Menschen in ihrer (je eigenen) Würde anzuerkennen. Im 53. Kapitel spricht Benedikt von den Gästen, die in einem Kloster nie fehlen dürfen; die (vielleicht bedrohlich fremden) «Gäste sollen aufgenommen werden wie Christus selbst» – die Fremden sollen mit Ehre und Respekt behandelt werden. In Kapitel 63 kommt das Wort *honor* vier Mal vor. So lesen wir: «Die jüngeren Mönche sollen die älteren ehren», die älteren Mönche sollen die jüngeren schätzen und achten (*diligere*).

Im Kapitel 72 geht es um den guten Eifer, den Benedikt von den Mönchen erwartet. *Honor* prägt dieses Kapitel besonders; in Anlehnung an den Römerbrief (Kapitel 12,10) ermuntert Benedikt die Mönche. Sie sollen einander in gegenseitiger Achtung zuvorkommen; ihre körperlichen und charakterlichen Schwächen sollen sie mit unerschöpflicher Geduld ertragen. Die Mönche sollen aufeinander hören, keiner soll zuerst an sein eigenes Wohl denken, sondern jeder soll das Wohl der anderen Mönche suchen. Sie sollen einander selbstlos Achtung und Ehrfurcht erweisen. So könnte man das Anliegen des 72. Kapitels kurz zusammenfassen.

### Eine Lebensschule

Die Regel des Benedikt von Nursia versteht das Kloster als Schule, als Lebensraum, in dem Menschen lernen, ihr Leben im christlichen Geist zu gestalten. In dieser Schule lernen alle jene Verhaltensweisen, die den Frieden (*Pax*) einer Gemeinschaft fördern können. Die Umsetzung im Alltag bleibt – auch in einem Kloster – eine Herkulesaufgabe.

*Honor* – gegenseitiger Respekt und gegenseitige Achtung – ist ebenfalls eine herkulische Aufgabe für uns alle; keine Gemeinschaft, kein Staat kann funktionieren, wenn wir grundlegende menschliche Eigenschaften immer mehr missachten.

**Wir Menschen werden als zwiespältige Wesen geboren. Deshalb müssen unsere guten Eigenschaften gefördert und trainiert werden.**

**Ruhe und Leere aushalten. Haben Sie es schon einmal versucht?**

**P. Markus Muff OSB**

# ERFÜLLT MIT HEILIGEM GEIST

**Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam - viele wichtige Feste feiern wir dieses Jahr im Mai. Sie alle gehören dem Osterfestkreis an, der mit Pfingsten seinen Abschluss findet.**



Adobe Stock Fotos

Sieben mal sieben plus einen Tag – so lange feiert die Kirche Ostern bis zu seiner Vollendung am 50. Tag nach Ostersonntag, an Pfingsten. In der Apostelgeschichte wird berichtet, wie der Heilige Geist über die Jünger Christi kam, als sie am Pfingsttag in Jerusalem versammelt waren, um gemeinsam das jüdische Fest Schawuot zu feiern: «Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab» (Apg 2,1–4).

Die Männer von Jerusalem, die den euphorischen Jüngern begegneten, suchten verständlicherweise eine Erklärung für das Geschehen. Die nächstliegende Vermutung war: Die Jünger sind betrunken! Doch Petrus setzte mit einer beherzten Rede das Geschehen in den Kontext der alten Schriften (Joël 3,1 ff.) Dies gelang ihm so überzeugend, dass sich viele Zuhörende taufen liessen, so lesen wir in der Apostelgeschichte (Apg 2,37 ff.).

## Die «Gründung» der Kirche

Unsere innerlich miteinander verbundenen Feste Ostern und Pfingsten erinnern an den jüdischen Kalender, nach dem Jesus und seine Jünger lebten. Zum Pessachfest reiste Jesus nach Jerusalem, erlitt dort seine Passio, wurde gekreuzigt, erlitt den Tod und stand am dritten Tage von den Toten auf – unser Osterfest.

Fünzig Tage später, an Schawuot, feiern die Juden die Offenbarung der Zehn Gebote am Sinai. Fünzig Tage nach Ostern wurde der Heilige Geist ausgegossen – unser Pfingstfest.

So wie Pessach und Schawuot für die Juden zu den wichtigsten Festen gehören, so gehören für uns Christen Ostern und Pfingsten zu den wichtigsten Festen: An ihnen gedenken wir der Auferstehung Jesu Christi (Ostern) und der Ausgiegung des Heiligen Geistes (Pfingsten).

Mit dem Heiligen Geist erhielten die Jünger auch den Mut, das Evangelium zu verkünden, eine Frohe Botschaft zu predigen, die sich mit den Gesetzen dieser Welt nicht in Einklang bringen lässt. Das «Pfingstwunder» mit seiner impliziten Aufforderung, das Evangelium in die Welt zu tragen, gilt deshalb auch als «Gründungsdatum» der Kirche.

## Dem Geist Raum geben

Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes scheint innerhalb des Kirchenjahres oftmals etwas in Vergessenheit zu geraten. An diesem Festtag, an dem der Geist Gottes über die Kirche ausgegossen wurde. Es liegt an uns allen, uns dem Wirken des Geistes vermehrt zu öffnen und dem Geist in unserem Alltag den Platz einzuräumen, der ihm gebührt. Die Lebendigkeit unseres Glaubens und unserer Kirche hängt wesentlich davon ab, ob wir dem Geist Gottes Raum geben. Doch wie sollen wir das anstellen?

Die Alltagsweisheit lehrt: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Viele Komponenten tragen dazu bei, dass ein Leben als sinnvoll und geglückt erfahren werden kann. Auch die religiöse Komponente gehört dazu.

## Sich Christus annähern

Jesus hat mit seinen Jüngern das Sedermahl gefeiert, die zeremonielle Eröffnung des Pes-

sachfestes. Mit Pessach wird die Geschichte der Israeliten lebendig gehalten: Die Rettung und Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten wird gegenwärtig. Jesus hat bei seinem letzten Seder-mahl mit seinen Jüngern diesem Mahl eine zusätzliche Bedeutung gegeben: Er bezeichnete sich selbst als «Speise für die Seinen». Er forderte die Jünger dazu auf, von «seinem Leib» zu essen und von «seinem Blut» zu trinken, als er ihnen das Brot und den Weinkelch gab. Er begründete das Sakrament, das wir in jeder Liturgie in seinem Namen und in seinem Auftrag feiern; die Eucharistie.

Während sich die Israeliten beim Seder-mahl ihrer Geschichte mit Gott vergewissern, feiern wir Christen in jeder Eucharistiefeier die Präsenz Christi. Wenn wir zur Kommunion gehen, um die Eucharistie zu empfangen, verbinden wir uns mit dem Leib Christi. Dies führt zu einer Umgestaltung des gesamten Lebens: Als Teil des Leibes Christi steht Jesu Denken und Handeln im Vordergrund und unser eigenes Leben gleicht sich vermehrt dem als exemplarisch verstandenen Leben Jesu Christi an. Das ist ein geistlicher Vorgang, der mit den Sinnen kaum oder nicht wahrgenommen wird.

Zugleich werden wir durch die Feier der Eucharistie mit unseren Geschwistern im Glauben enger verbunden.

### Der Geist weht, wo er will

An Pfingsten wurde der Geist Gottes allen Gläubigen zuteil. Ein Geschehen, das noch schwieriger festzumachen ist als die Eucharistie. Unsere Logik hindert uns daran, die Wirkkraft des Geistes dort zu erkennen, wo sie sich in scheinbaren Widersprüchen äussert – gerade innerhalb der Kirche. Dabei ist es durchaus denkbar, dass sich in den unterschiedlichen Positionen jeweils etwas von der bewegenden Kraft des göttlichen Geistes manifestiert.

Aus einer übergeordneten Schau können wir vielleicht ahnen, dass scheinbare Widersprüche und scheinbare Gegensätze sich auflösen. *Sub specie aeternitatis* – unter dem Blick Gottes – können Spannungen und gegenteilige Ansichten durchaus ein Ausdruck des lebendigen Geistes Gottes sein.

Wir wissen: Christus ist in den Himmel aufgefahren und der Heilige Geist ist zu uns Menschen gekommen. Es ist unsere Aufgabe, diese Gewissheit in unseren Herzen lebendig zu halten. Sei es durch das persönliche stille Gebet, sei es durch den Empfang der Eucharistie oder durch die gemeinsame Feier der Liturgie ... Wir vermögen die Pläne Gottes nicht zu erkennen, aber wir dürfen sicher sein: Unter seinen Flügeln sind wir sicher geborgen. (sc)

## IM GARTEN DER ERSTEN LIEBE

**Der erste Mensch wurde in einen Garten gesetzt - dieses Bild erzählt uns viel über die Liebe und über Gott.**

Mitten im Mai. Glückselig, wer einen Garten hat! Es grünt, es blüht, der richtige Ort, sich am Leben zu freuen. Trotz allem was uns Sorgen macht. Trotz aller Friedlosigkeit auf Erden. Ein Ort der Liebe. Ja sogar ein Ort der allerersten Liebe. Das bestätigt uns das Buch Genesis, das erste Buch der Bibel (Gen 2,8). Dort steht:

*Dann pflanzte Gott in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hat.*

Der erste Mensch stolpert nicht einfach irgendwo ins Leben, wo er sich mühsam zurechtfinden muss. Nein, schon in den ersten Augenblicken seines Daseins erlebt er sich eingebettet im Gar-



ten der Liebe. Der grosse Liebende ist Gott. Er hat den Menschen zuerst geliebt.

Nachdem das Schöpfungswerk weitergeht, sieht Gott ein, dass der mit Liebesfähigkeit ausgestattete Adam ein liebesfähiges Gegenüber braucht: Eva! (Gen 2,21–23) Jetzt ist die Welt für alle Beteiligten in Ordnung: ein Paradies!

### Liebe in Freiheit

Wo die Liebe das Sagen hat, da ist Freiheit. Wenn ich einen Menschen wirklich liebe, dann zwingt ich ihn zu nichts. Ich sage ihm höchstens: «Vorsicht, hier könntest du stolpern!» So war es auch im Garten der ersten Liebe.

Gott hatte das Menschenpaar aufmerksam gemacht, dass die Früchte eines ganz bestimmten Baumes ihnen nicht guttun würden. Doch der Baum war eine Augenweide, und der Genuss der Frucht könnte sie beide gewiss nur klüger machen, meinten sie. Weil das erste Menschenpaar die Freiheit in sich trug, Gottes Empfehlungen zu

befolgen oder auch nicht, entschieden sich die beiden, die Empfehlung zu missachten. Und so verloren sie alles, was ihnen geschenkt worden war. Wirklich alles? (Gen 3,7) Es gingen ihnen die Augen auf, sagt der Text. Jedoch erlebten sie sich in einem Gefühl tiefer Scham. Nackt voreinander und vor Gott, dem grossen Liebhaber.

Die wahre Liebe nimmt ihr Geschenk nie ganz zurück. Um die Scham der ersten Menschen zu mildern, fertigt Gott mit eigener Hand für Adam und seine Frau Röcke aus Fellen (Gen 3,21). Eine Äusserlichkeit und gleichzeitig eine so menschliche Zuwendung von göttlicher Seite. Das eigentliche Geschenk aber, das Gott dem Menschen hinterlässt, ist die starke Spur seiner Liebe in ihren Herzen. Das Paradies müssen sie verlassen. Was sie unverlierbar mitnehmen, ist die Fähigkeit zu lieben und die Sehnsucht nach dem Garten der Freiheit, wo Gott immer noch im Abendwind einhergeht. Ganz leise.

*Sr. Ingrid Grave OP, Ilanz*



Katholische Landeskirche Graubünden  
Baselgia catolica Grischun  
Chiesa cattolica del Grigioni

## «ZUKUNFT GESTALTEN – TROTZDEM!»

**Das diesjährige Forum für Soziale Arbeit und Diakonie wird erstmals von beiden Bündner Landeskirchen organisiert und findet am Samstag, 25. Mai, statt.**

«Zukunft gestalten – trotzdem!» – dies ist das Motto des diesjährigen Forums für Soziale Arbeit und Diakonie. Der Anlass wird erstmals von beiden Bündner Landeskirchen gemeinsam organisiert. Am Samstag, 25. Mai, präsentiert sich das Forum als Marktplatz mit rund 40 Bündner Fachorganisationen aus den Bereichen Soziale Arbeit und Diakonie, einem Auftritt des Kabarettisten Luca Maurizio und einem anschliessendem Podiumsgespräch. Staatliche, kirchliche und gemeinnützige Organisationen stellen sich der interessierten Öffentlichkeit vor und bieten so Gelegenheit zum Austausch und für Informationen.

### Möglichkeit zur Vernetzung

Das Forum dient zur Vernetzung von Fachstellen und Interessierten, insbesondere von kirchlichen Mitarbeitenden oder Freiwilligen, die sich im sozialen bzw. diakonischen Bereich informieren und engagieren möchten. In einem Podiumsgespräch beleuchten die Podiumsteilnehmenden die Frage «Brauchen wir eine Gesellschaft, die füreinander

der sorgt?». Im Podium diskutieren: Peter Peyer (Regierungsrat), Diego Deplazes (Geschäftsführer Rotes Kreuz Graubünden), Margrit Meier (PDGR, Betriebsleiterin Ambulatorium Neumühle), Thomas Müller (Evangelisch-reformierte Landeskirche, Dekan und Pfarrer), Alois Kappeler (Betroffener), Melanie Salis (Moderation). Ein Team der Plankis Stiftung sorgt für die Verpflegung und verkauft Getränke, Mittagessen, Kaffee, Tee und Süssgebäck.

### Programm

10 Uhr Türöffnung, 11 Uhr Begrüssung, 11.30 Uhr erster moderierter Stammtisch, Mittagspause, 13.30 Uhr kabarettistische Überleitung (Aula Schulhaus Florentini), 14 Uhr Podiumsgespräch, 15 Uhr zweiter moderierter Stammtisch

*Eric Petrini*

Samstag, 25. Mai 2024, «Zukunft gestalten – trotzdem!», Forum für Soziale Arbeit und Diakonie, von 11 bis 16 Uhr, Comanderzentrum Chur (Sennensteinstrasse 28, 7000 Chur)

# AGENDA IM MAI

## ST. FIDELIS LANDQUART



### **Kath. Pfarramt Landquart**

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart  
081 322 37 48  
sekretariat@kath-landquart.ch  
www.kath-landquart.ch

### **Öffnungszeiten**

Montag, Dienstag und Freitag  
08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr  
Mittwoch und Donnerstag  
13.30–16.30 Uhr

### **Pfarrer, Gregor Zyznowski**

081 322 25 03  
079 516 73 77  
zyznowski@kath-landquart.ch

### **Religionspädagoge, Oliver Kitt**

081 322 12 74  
079 652 05 24  
kitt@kath-landquart.ch

### **Geschäftsführerin, Cristina Brunschwiler**

081 322 37 48  
brunschwiler@kath-landquart.ch

### **Sekretärin, Flavia Fausch-Walli**

081 322 37 48  
fausch@kath-landquart.ch

### **Katechetin, Beatrice Emery**

081 322 37 48  
emery@kath-landquart.ch

### **Mesmer und Hauswart Pfarrkirche, Pfarreizentrum Aldo Danuser**

078 762 68 25  
danuser@kath-landquart.ch

### **Bruderklauenzentrum Maienfeld**

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld  
**Katja Butz, Mesmerin**  
078 821 11 86

### **Vereine und Gruppierungen**

#### **Katholischer Kirchenchor**

**Reto Casutt, Landquart**  
079 822 88 29  
kirchenchor@kath-landquart.ch

#### **Katholischer Frauenbund**

**Renata Gienal, Igis**  
079 760 67 49  
frauenbund.landquart@gmail.com

#### **Senioren-Treff**

**Maria Rensch**  
079 314 95 73

#### **Kolpingsfamilie Landquart**

**Claus Böhringer, Igis**  
079 599 04 37  
willkommen@kolping-landquart.ch

#### **Samiklausverein Landquart**

**Claudio Tettamanti, Landquart**  
081 322 85 19  
samiklausverein@kath-landquart.ch

#### **Jubla**

**Andrin Casutt, Landquart**  
079 588 47 37  
andrin11@gmx.ch

#### **Missione Cattolica Italiana**

**Don Francesco Migliorati**  
081 633 31 93

#### **Missão Católica Portuguesa**

**P. Francisco Maurizio De Boni CS**  
079 330 06 44

#### **Hrvatska katolička misija GR**

**Kath. Kroatenmission GR  
fra Zlatko Ćorić**  
079 405 36 23  
misionar@hkmgr.ch  
misija@hkmgr.ch

### **Kirchenbus**

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Rückfahrt  
ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem  
Gottesdienst.

## Grusswort

Es gibt einen alten Brauch mit Vorstellungen über den Lebensbaum, den meine Eltern pflegten. Es gibt diesen Brauch teilweise auch heute noch. Zur Geburt eines Kindes wird ein Baum gepflanzt. Der Baum ist Sinnbild für Wachstum und Gedeihen, und seine Früchte stehen für Gaben und Talente. Als symbolischer Lebensbaum wächst er mit dem Kind gemeinsam heran und teilt laut Volksmund Freuden und Sorgen. Nachdem ich laufen, sprechen und lesen gelernt hatte, war es für mich immer ein magischer Moment, wenn ich meinem Lebensbaum gegenübertrat. Nach einigen Jahren war der Baum schliesslich so gross, dass er umgetopft werden musste. Weitere Jahre vergingen, und ich verlor meinen Baum aus den Augen. Nachdem wir aus unserer alten Wohnung ausgezogen waren, verschwand der Baum ganz. Ich war traurig und dachte oft an ihn. Jahre später, wie durch Zufall, fand ich ihn plötzlich im alten Hof meiner ehemaligen Nachbarschaft wieder. Irgendjemand muss ihn dort eingepflanzt haben? Und wieder war dieser magische Moment da. Die Wiedersehensfreude war sehr gross! Ich hoffe auch für den Baum? Natur und Religion sind seit Jahrtausenden eng miteinander verknüpft. Seit dem Heidentum ist der Monat Mai mit Flora und Fauna, mit Wachstum und Fruchtbarkeit verbunden. Einige Vorstellungen fanden auch Eingang ins Christentum. Der Maienmonat wurde zum Marienmonat. Vielerorts werden Mariendarstellungen mit Blumen und Kräutern geschmückt, so auch bei uns in der Lourdesgrotte. Dazu finden Maiandachten statt. Und dann kommt noch Pfingsten hinzu. Ein so ganz anderes Fest. Man könnte symbolisch sagen: Zu Erde und Wasser gesellen sich Wind und Feuer. Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Bei uns empfangen 27 Firmjugendliche das Sakrament der Firmung. Auf diesem Weg wünsche ich ihnen die Ruhe der Erde, die Frische des Wassers, die Spontanität des Windes und die Kraft des Feuers. Einen schönen und gesegneten Mai.

*Oliver Kitt*

## Gottesdienste/Anlässe



### Mittwoch, 1. Mai

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 18.30 Uhr Kolping lädt ein: Spaziergang zur Ruine Wynegg; Treffpunkt Pfarreizentrum
- Wir spazieren gemütlich durch den Buochwald zur Ruine Wynegg oberhalb Malans, geniessen das Ambiente und die Abendstimmung bei einem Glas Wein.



### Donnerstag, 2. Mai

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

### Freitag, 3. Mai

#### Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum



### Samstag, 4. Mai

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 5. Mai

Kolping-Kollekte für Lateinamerika – Wege aus der Armut

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki in der Lourdesgrotte zum Thema «Irgendwie anders»
- 19.00 Uhr Seelentankstelle in der Pfarrkirche



### Dienstag, 7. Mai

- 10.00 Uhr Kleiderrückgabe Erstkommunion im Pfarreizentrum
- 19.00 Uhr Santo Rosario nella grotta

### Mittwoch, 8. Mai

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 13.30 Uhr X-Projekt «Der barmherzige Samariter» im Pfarreizentrum
- 17.30 Uhr Kleiderrückgabe Erstkommunion im Pfarreizentrum

### Donnerstag, 9. Mai



Um 10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt im Buochwald Malans mit Pfr. Johannes Bardill, Pfr. David Last und Pfr. Gregor Zyznowski. Musikalisch mitgestaltet durch die Musikgesellschaft Malans. Auskunft über den Durchführungsort (Buochwald bzw. Kirche Malans) am Donnerstagmorgen unter Tel. 079 265 22 08, auch Anfragen/Antworten per SMS möglich. Der Kirchenbus fährt ab Igis Dorfplatz um 9.30 Uhr. Ab kath. Kirche Landquart um 9.40 Uhr. Rückfahrt um 11.45 Uhr.

### Freitag, 10. Mai

Sekretariat ganztags geschlossen

### Samstag, 11. Mai

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 12. Mai

Kollekte für die Ukraine-Hilfe

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zu Christi Himmelfahrt in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zu Christi Himmelfahrt in der Pfarrkirche

### Dienstag, 14. Mai

- 10.15 Uhr Eucharistiefeier im Alterszentrum Senesca in Maienfeld
- 19.00 Uhr Santo Rosario nella grotta

### Mittwoch, 15. Mai

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut in Landquart

### Donnerstag, 16. Mai

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

### Samstag, 18. Mai

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie zu Pfingsten in der Pfarrkirche

### Sonntag, 19. Mai

Kollekte für die Franziskanische Gassenarbeit/Haus Zuflucht

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zu Pfingsten in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zu Pfingsten in der Pfarrkirche

### Pfingstmontag, 20. Mai

Kollekte für die Franziskanische Gassenarbeit/Haus Zuflucht

- 09.00 Uhr Feierliche Eucharistie mit Firmspendung (Igisi/Landquart) in der Pfarrkirche
- 11.00 Uhr Feierliche Eucharistie mit Firmspendung (Herrschaft) in der Pfarrkirche



### Dienstag, 21. Mai

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum
- Anmeldungen bis Montag um 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)



- 19.00 Uhr Santo Rosario nella grotta



**Mittwoch, 22. Mai**

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

**Donnerstag, 23. Mai**

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

**FÜR SENIOREN**



- 17.00 Uhr Maiandacht mit den Senioren, gestaltet durch die Liturgiegruppe des Frauenbundes in der Lourdesgrotte

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



**Freitag, 24. Mai**

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



- 19.30 Uhr Vortragsabend mit dem «Reisepeter» Peter Weibel im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



**Samstag, 25. Mai**

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

**Sonntag, 26. Mai**

*Kollekte für die Arbeit der Kirchen in den Medien*

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

**Dienstag, 28. Mai**

- 19.00 Uhr Santo Rosario in der Lourdesgrotte

**Mittwoch, 29. Mai**

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 19.30 Uhr Kroatischer Gottesdienst in der Pfarrkirche/im Pfarreizentrum

**Donnerstag, 30. Mai  
Fronleichnam**

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

**Geburtstage Mai**



**Aus Landquart**

- Hedwig Dietrich-Dietrich
- Karl Schweizer
- Josefina Zablonier
- Michele Capozzi
- Veronica Vitalini
- Anna Zarn-Joos
- Magdalena Clavadetscher-Engert
- Igeo Concordia
- Beda Knupp
- Gerardo Di Domenico
- Theo Hess
- Seraphina Salutt-Steger
- Salvatore Bucceri
- Balbina Nogler-Martinez
- Marcel Roth
- Gertrud Göpfert-Fischer
- Gertrud Schmalz
- Christian Unold
- Mengia Jenni-Steger
- Walter Grass-Lötscher

**Aus Igis**

- Herbert Reinprecht
- Sylvia Janett-Elser
- Franz Deck
- Anton Schwitter
- Alois von Ah
- Franz Gruber
- Tresa Beer-Jacomet
- Alois Fuchs
- Ignazia Mirer

**Aus Maienfeld**

- Otto Knüsel
- Marianna Ghilardi-Baltermi
- Karl Broder
- Ingrid Gurzeler-Mensing
- Anton Eigenmann

**Aus Malans**

- Radovan Jencik
- Walter Stutzer-Fuchs

**Aus Jenins**

- Esther Göldi-Scherrer

**Aus Fläsch**

- Hedi Margelisch

**Taufe**



**„WIR FREUEN UNS“**

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

**Felix**, der Eltern Andreas und Katarina Blum aus Maienfeld, wurde am 14. April in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld getauft.

**Unsere Verstorbenen**



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Maria Schneider-Bigger** aus Landquart, geboren am 11. April 1936, verstorben am 22. März.

**Pasquale Zarra** aus Landquart, geboren am 11. Januar 1945, verstorben am 29. März.

**Gedächtnismessen**

**Sonntag, 5.**

- Emilie Camenisch-Scherrer
- Karl und Anna Bühler-Müller
- Paul Bühler
- Luca Quaglia
- Marcel Blatter
- Dreissigster Anna-Maria Bader-Weder

**Sonntag, 12.**

- Dorothea Jäggi-Jäggi

**Samstag, 18.**

- Pascal Jecklin

**Sonntag, 26.**

- Friedrich Patscheider
- Alice und Hans Tinner-Stirnimann
- Olga Frattini-Rossi
- Patrizia De Ieso-Frattini



## Mitteilungen



Nach intensiver neunmonatiger Firmvorbereitung unter dem Motto «Feel the Power» wird 27 Firmjugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet.

**Am Pfingstmontag, 20. Mai**, ist es so weit, und wir freuen uns schon sehr. Bei den Gottesdiensten **um 9 und um 11 Uhr** wird Domprobst Dr. Albert Fischer vorstehen.

Das Sakrament der Firmung empfangen: Lara Abreu Machado, Simona Ammann, Gian Luca Andri, Valerio Baracchi, Fabian Burri, Nils Cotti, Marlon Dosch, Colin Fausch, Giulia Federico, Luca Frommelt, Lars Gaberthüel, Melanie Gaberthüel, Corsin Grünenfelder, Joana Guerra, Andrina Häfeli, Nicola Hollmann, Simona Jäger, Enea Joos, Tim Parpan, Alessandra Ruggli, Anina Schweizer, Jonas Stöckl, Milena Uehli, Mattias Villaverde Rey, Sivan Vojakov, Meo Pascal Walt und Julian Wouters

Wir wünschen allen Firmjugendlichen auf ihrem Weg Gottes Beistand und reichen Segen.

## Jubla Landquart



**Kantonales Ghostbusters-Auffahrtslager vereint Jubla-Scharen aus Graubünden**



Drei Bündner Jungwacht-Blauring-Scharen schliessen sich zusammen, um gemeinsam auf Geisterjagd zu gehen. Über die Auffahrtstage findet das kantonale Ghostbusters-Lager der Jubla Landquart, Chur und Surselva in Domat/Ems statt. Während eines intensiven Trainingslagers werden die Teilnehmenden auf ihre Mission vorbereitet und lernen, sich gegen die Geister zu behaupten. Die drei Jubla-Scharen freuen sich auf ein erlebnisreiches Lager voller Spiel, Spass und spannender Herausforderungen.

## Missione catolica

Herzliche Einladung zur Generalversammlung der Missione Cattolica Italiana Nordbünden

**Montag, 27. Mai, um 19.30 Uhr** im Bodmersaal, Bodmerstrasse 32 in Chur (italienisch)

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl eines Stimmzählers
2. Annahme des Protokolls der GV vom 22. Mai 2023
3. Annahme der Traktandenliste
4. Jahresbericht 2023
5. Annahme Jahresrechnung 2023
6. Annahme Programm und Ausblick aufs laufende Jahr
7. Varia

Nach der GV sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Aperitif eingeladen.

Carissimi tutti, vorrei parlarvi di un miracolo vero e proprio caduto quasi in un dimenticatoio. Si tratta del Cristo Mutilato a Molina di Quosa. Circa una quindicina di anni fa mi sono recato in quel posto chiedendo un pò in tutto il paese dove si poteva ammirare il crocifisso del Cristo Mutilato. Ma la risposta dei giovani in strada era sempre la stessa – non sapevano nulla. Anche la chiesa del posto era chiusa, siccome era giorno lavorativo. Dopo ore di invani tentativi mi avvicinai alla macchina nell'intenzione di ripartire. Una strana processione verso la mia macchina mi incuriosì tanto da aspettare ancora un attimo. Erano tutti anziani che a stento riuscirono a camminare con i loro bastoni e anche sulla sedia a rotelle. Con lacrime negli occhi si fermarono proprio davanti a me dicendo che hanno sentito che un forestiero venuto da lontano cercava il Cristo Mutilato. Ed erano tutti lì, le persone che erano presenti quel lontano giorno del 1944 quando i tedeschi in fuga lasciarono l'Italia e solo il capitano tedesco cadde nella pesante mitragliata aerea alleata, esattamente nel modo in cui il giorno prima maltrattò quel povero crocifisso intanto venerato come il Cristo Mutilato. Tutti gli altri uscirono miracolosamente indenni. Alla fine ero io a partire con le lacrime negli occhi, stravolto da queste testimonianze delle persone che questo miracolo lo hanno visto e toccato, come l'autista che era vicinissimo al comandante tedesco. Chissà quanti miracoli sono nel nostro dimenticatoio o non ce ne siamo nemmeno accorti. Ma Dio c'è sempre. Con un grande abbraccio dalla Missione Cattolica e il suo Missionario Don Francesco

*Leonardo Benvenuto*

## Rückblick

### +X-Fastenzeit-Projekt «Wir sind Fairplayer»



Am Mittwoch, 20. März, trafen sich 16 begeisterte Primarschüler/-innen der 1. bis 6. Klasse zum +X-Projekt «Wir sind Fairplayer». Wir haben uns dabei mit dem Fastenprojekt-Thema «Landgrabbing» befasst und wie armen Menschen sowohl zu biblischen Tagen als auch heute noch ihr Land geraubt wird.

Dabei bastelten wir unsere eigenen Dörfer aus verschiedensten Materialien. Dabei entstanden viele Mut machenden «Häuser der Hoffnung», wo alle willkommen sind. Zum Schluss bauten die Kinder unaufgefordert noch Brücken aus Karton und Steinen, um alle Dörfer miteinander zu verbinden und sich solidarisch zu zeigen mit den Heimatlosen dieser Welt. Alle Kinder bewiesen auf eindruckliche Weise, dass sie «Fairplayer» sind in einer immer globaleren Welt.

*Oliver Kitt*

### Eine aktive Pfarrei für Klein und Gross sein und bleiben

Inspiziert vom Vortrag von Flurina Cavegn über den Synodalen Prozess entstand eine Spurguppe (Juliana Alig, Prisca Aggeler, Renata Gienal, Mirjam und Jürg Krebs). Über 30 Personen sind der Einladung am 13. März gefolgt. An diesem Abend stellte sich fest, dass wir bereits ein lebendiges und vielfältiges Pfarreileben gestalten. Mit Blick auf die Zukunft haben wir uns weitere Gedanken gemacht. Es entstand ein bunter Strauss von konkreten Ideen. Uns würde es sehr freuen, wenn Sie uns bei den neuen Initiativen aktiv unterstützen würden. Sehr liegt es uns am Herzen die Kinder, die Jugend, Singles, Familien und Partner zu erreichen. Das können wir aber nicht allein. Helfen Sie doch bitte mit und engagieren Sie sich. Wir warten gerne auf Ihren Anruf: 079 302 83 15 oder Mail: juks58@gmail.com.

*Für die Spurguppe, Jürg Krebs*

## Festgottesdienst an Ostern und spezieller Apéro

### KATHOLISCHER KIRCHENCHOR LANDQUART

Am Oster-Festgottesdienst hat unser Chor, verstärkt durch neun Gastsängerinnen und -sänger, die Missa Brevis Nr. 7 von Charles Gounod gesungen. Zum letzten Mal war unser Interimsdirigent Konrad Blumenthal am Dirigentenpult und Evelyne Hess begleitete uns, souverän wie gewohnt, an der Orgel. Nach dem Gottesdienst, zu Beginn des Apéros, habe ich den Anlass genutzt, um den beiden Dirigenten Christian Albrecht und Konrad Blumenthal und unserer ehemaligen Dirigentin Evelyne Hess den wohlverdienten Dank für ihr Engagement für unseren Chor auszusprechen. Während ca. 18 Monaten haben alle drei dazu beigetragen, dass kaum jemand merkte, dass wir während dieser Zeit keine fest angestellte Chorleitung hatten.

Mit grosser Freude konnte ich anschliessend mitteilen, dass sich unser Chor ab dem 20. August 2024 wieder in festen Händen befindet. Unsere neue Dirigentin Ursina Brun stellt sich im anschliessenden Artikel gleich selber vor. Wir freuen uns, endlich wieder eine Dirigentin zu haben und sind überzeugt, dass wir auch in Zukunft mit unserem Gesang Wertvolles zu feierlichen Gottesdiensten beitragen werden. Wir heissen Ursina Brun in unserem Chor ganz herzlich willkommen und freuen uns auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

*Reto Casutt, Präsident*

### Unsere Dirigentin Musikalischer Werdegang



Ursina Brun absolvierte eine Ausbildung als Musikalienhändlerin in Chur und Zürich, nachdem sie im Kloster Illanz das Töchterinstitut St. Josef besuchte. Schon dort hat sie rege musiziert und

assistierte beim Schulchor. Nach einer handwerklichen Fachtätigkeit im Blockflötenbau bei der Blockflöten-Manufaktur Küng in Schaffhausen begann sie



am Konservatorium in Schaffhausen ihr Musikstudium mit Hauptfach Querflöte. Sie erlangte 1995 das Lehrdiplom am Konservatorium Winterthur. Nach weiteren Studien und Meisterkursen folgt der Konzertreife-Abschluss. 2001 erhielt sie den Förderpreis des Kantons Graubünden. Seit 1994 unterrichtet sie mit grossem Engagement alle Altersgruppen an der Musikschule Chur, wo sie ihre pädagogischen Fähigkeiten voll ausschöpfen kann und veranstaltet jedes Jahr ein Sommerkonzert, das «Flötenfest». Ebenfalls ist Ursina Brun seit 30 Jahren Mitglied der Kammerphilharmonie Graubünden, des einzigen Berufsorchesters in Graubünden. Vor 24 Jahren gründete sie ihre eigene Kammermusikformation Ensemble z, wobei sie auch in anderen Formationen eine viel gefragte Flötistin ist. Seit Jahren wird sie von diversen Harmonie-Blasmusiken als kompetente Registerleiterin und Dirigentin angefragt. 2011 erlangte Ursina Brun an der ZHdK das Diplom als Musikvermittlerin und Konzertpädagogin. Seitdem leitet sie immer wieder spezielle Projekte. Mit ihrer aufgeschlossenen und motivierenden Art kann sie sowohl Profis als auch Amateure zur Musik hinführen und begeistern.

### Ursina Brun über sich

Seit meiner Studienzeit an der Musikhochschule Winterthur, wo ich Flöte studierte, ist Christian Albrecht ein wichtiger Förderer und Begleiter meiner Musikerlaufbahn. In unzähligen Projekten musizierten wir zusammen, und seit über zehn Jahren begleite ich den katholischen Kirchenchor Landquart in einem Instrumentalensemble und lerne den Chor somit kennen und schätzen. Dieses gemeinsame Musizieren

im Gottesdienst kenne ich seit meiner Jugend im Kloster Illanz oder in anderen Kirchen. Und weil ich das Singen mit einem Chor in einem feierlichen Gottesdienst ohne «Konzertdruck» als innere Bereicherung erlebe, möchte ich einen Chor dirigieren.

Ich liebe es, mit Menschen von Jung bis Alt Musik zu machen, den Harmonien nachzuspüren und mit dem eigenen sehr persönlichen Instrument, nämlich der Stimme, sich einen Weg in und aus dem Körper zu bahnen. Gemeinsames Singen beschwingt, verbindet, löst verborgene Ängste, Unsicherheiten oder beflügelt.



Ich freue mich, zusammen mit dem Chor, diesen vielfältigen Facetten nachzugehen und bereichernde Begegnungen zu erleben. Zusätzlich ist für mich Landquart ein besonderer Ort, weil mein Vater dort aufgewachsen ist und jetzt wieder dort lebt. Oft sind wir als Kinder an der katholischen Kirche vorbeigelaufen und haben ins Innere der Kirche gelauscht.

## VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



### Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla  
Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch



www.kath-vmp.ch



facebook.com/kath.vmp



instagram.com/kath\_vmp



youtube.com/@kath-vmp

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen  
8.30 bis 11.30 Uhr

### Peter Camenzind, Pfarradministrator

Telefon 081 325 34 74

peter.camenzind@kath-vmp.ch

### Religionspädagoge, Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74

Mobile 079 229 02 57

lars.gschwend@kath-vmp.ch

### Religionspädagogin, Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74

Mobile 079 287 23 78

daniela.gschwend@kath-vmp.ch

### Sekretärin, Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74

diana.venzin@kath-vmp.ch

### Messmerin Schiers/Pardisla, Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

### Messmer und Hauswart Schiers/ Pardisla, Ivo Capol

Telefon 081 325 34 74

ivo.capol@kath-vmp.ch

### Seniorenseelsorger, Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47

marco.bechtiger@kath-vmp.ch

### Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80

roman.bleisch@kath-vmp.ch

### KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,  
Tel. 081 325 34 74.**



Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch)

## Gottesdienste

### Sonntag, 5. Mai

10.00 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Vitus Schmid



### Mittwoch, 8. Mai

9.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers



### Donnerstag, 9. Mai Christi Himmelfahrt

*Kollekte: Stipendienstiftung Seelsorgeausbildung Dritter Weg*

10.00 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla mit rGV Peter Camenzind



### Sonntag, 12. Mai

*Kein Gottesdienst in der Pfarrei*

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

### Montag, 13. Mai

19.30 Uhr «Auftanken» (ökumenischer Meditationsabend): «Besinnung zum heiligen

Fidelis» im Raum der Stille Rehaklinik Seewis Dorf (Hotel Scesaplana) mit L. Gschwend



### Freitag, 17. Mai

9.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

### Sonntag, 19. Mai Pfingsten

*Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas*

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend  
Musik: Jodelclub Rhätikon



### Sonntag, 26. Mai

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Spendung des Firmsakraments in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet Dr. theol. Albert Fischer, L. Gschwend und den Firmanden



## Weitere Daten

### Samstag, 4. Mai

13.00 Uhr Mitgliederversammlung  
Verein Miteinander Valzeina  
im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

### Mittwoch, 8. Mai

13.00 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen  
und Migranten in der  
kath. Kirche Seewis-Pardisla

### Mittwoch, 15. Mai

13.00 Uhr Firm-Wahlkurs: «Besuch  
bei den Randständigen» für  
alle Firmanden (Anmeldung  
via Konfiapp.de)

15.00 Uhr Erstkommunionvorbereitung (3. Primar): 7. Block-  
nachmittag in der kath.  
Kirche Seewis-Pardisla

17.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (3. Primar): Abschluss-  
treffen mit den Familien im  
Pfarrhaus Seewis-Pardisla

### Mittwoch, 22. Mai

13.15 Uhr Kaffee-Treff und juristische  
Beratung für Migrantinnen  
und Migranten in der kath.  
Kirche Seewis-Pardisla

19.00 Uhr Lagerrückblick in der kath.  
Kirche Seewis-Pardisla

### Donnerstag, 23. Mai

11.30 Uhr «Spies & Tratsch», Mittags-  
tisch für 1. bis 6. Primar-  
schulkind im Pfarrhaus  
Seewis-Pardisla

18.00 Uhr Firmvorbereitung (2./3. OS):  
Probe für die Firmung in der  
kath. Kirche Seewis-Pardisla

### Freitag, 24. Mai

11.40 Uhr «Spies & Tratsch»,  
Mittagstisch für 4. bis  
6. Primarschulkinder im  
Primarschulhaus Fanas

18.00 Uhr Firmvorbereitung (2./3. OS):  
Probe für die Firmung in der  
kath. Kirche Seewis-Pardisla

### Mittwoch, 29. Mai

16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS):  
Themenabend: «Glauben  
erfahren» in der kath.  
Kirche Schiers

19.30 Uhr Kirchgemeindeversamm-  
lung in der kath. Kirche  
Seewis-Pardisla

### Sonntag, 2. Juni

8.15 Uhr Pfarreiwallfahrt

## Gedächtnismesse

### Sonntag, 26. Mai (Seewis-Pardisla)

Josef Vinzens Muzzarelli

## Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit dem  
Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Felix Vogel-Guler**, geb. 07.10.1931,  
verstorben am 04.03.2024 in Jenaz.  
Die Abdankung findet am 6. Mai in  
Schiers statt.

**Paul Kobler-Schmid**, geb.  
19.08.1953, verstorben am 09.03.2024  
in Zürich. Der Trauergottesdienst fand  
am 18. März 2024 in der ref. Kirche  
Schiers statt.

**Maria Zimmermann**, geb. 18.02.1950,  
verstorben am 31.03.2024 in Schiers.

**Alex Gerhard Weibel-Koch**, geb.  
21.09.1949, verstorben am 22.02.2024  
in Jenaz. Die Abschiedsfeier fand am  
13. April 2024 in Pragg-Jenaz statt.

## Mitteilungen

### Firmung 2024

#### Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Am Dreifaltigkeitssonntag spendet  
Dr. theol. Albert Fischer in diesem Jahr  
acht Jugendlichen die Firmung. Die  
Firmung empfangen werden Lavinia  
Venzin, Elisa Roberto, Alessio Hellrigl,  
Luka Bellés, Daria Waldburger, Nuria  
Jansing, Rodrigo Batista Campo und  
Christian Teixeira Soares.

An der Firmung bestätigen die Jugendli-  
chen ihren Glauben und sagen Ja zur Ge-  
meinschaft. Es ist deshalb immer schön,  
wenn auch Gemeindemitglieder den  
Gottesdienst mitfeiern. Es hat genügend  
Platz in der Kirche für alle. Herzliche  
Einladung.

## WhatsApp-Kanal – jetzt abonnieren!



Möchten Sie keine News der Pfarrei  
mehr verpassen? Ab sofort informieren  
wir über unseren neuen WhatsApp-  
Kanal. Um unseren Kanal zu abonnie-  
ren, müssen Sie nur folgenden Code  
einscannen und anschliessend oben  
rechts «abonnieren» drücken.  
Wir informieren über aktuelle Veranstal-  
tungen und Gottesdienste und versor-  
gen Sie auch mit unserem Podcast, mit  
Videos und Kolumnen.

## Pfarreiwallfahrt: Auf dem Jakobsweg (Etzelpass – Insel Ufenau – Rapperswil)

### Sonntag, 2. Juni 2024

Dieses Jahr führt uns die Pfarreiwallfahrt  
mit dem Car auf den Etzelpass. Dort  
werden wir uns mit einer Besinnung  
in der Etzelkapelle St. Meinrad in den  
Tag einstimmen. Anschliessend steht  
genügend Zeit für einen Rundgang am  
Etzelpass oder für eine Kaffeepause zur  
Verfügung. Anschliessend geht es weiter  
auf die Insel Ufenau. Zum Abschluss  
gehen wir die Strecke über den Holzsteg  
nach Rapperswil. In Rapperswil besteht  
die Möglichkeit, den Tag gemütlich bei  
einem Eis, einem Spaziergang am See  
oder anders ausklingen zu lassen.  
Wir freuen uns auf eine schöne Wallfahrt.  
Der Ausgangspunkt, der Etzelpass, wird  
von den Einheimischen auch St. Meinrad  
genannt. Kapelle und Gasthaus tragen  
ebenfalls diesen Namen, denn um  
828 soll der später heiliggesprochene  
Meinrad auf dem Pass als Eremit gelebt  
haben. Unser Rundweg kreuzt bei der  
Kapelle St. Meinrad den Jakobsweg.

## Wanderung

Zur Einstimmung werden wir eine Besinnung in der Kapelle feiern. Anschliessend machen wir uns auf den Weg. Auf dem Etzelpass angekommen, erwartet uns eine wunderschöne Aussicht. Es hat ein Cafe und ein Spielplatz. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten: Fussmarsch von der Kapelle zur Passhöhe und zurück oder man macht den Rundweg. Schwierigkeit: leicht. Dauer: 1 Stunde. Der Weg ist nicht kinderwagentauglich.

## Insel Ufenau



Eine Insel mitten im Zürichsee. Fernab der Hektik. Ein unverbautes Naturschutzgebiet mit einem Restaurant mitten in herrlicher Natur. Neben viel Grün, schönen Ufergestaden und der Inselwirtschaft gibt es auch eine Kapelle und eine Kirche. Denn die grösste Insel der Schweiz gehört seit über tausend Jahren in den Besitz des Klosters Einsiedeln. Hier wachsen sogar Reben, aus deren Trauben die Klosterkellerei herrlichen Wein erzeugt. Hier werden wir unser Mittagessen einnehmen. Wir picknicken, oder wer möchte, kann auch in die Wirtschaft (nicht im Preis inbegriffen) gehen. Bitte bei der Anmeldung angeben, damit wir in der Wirtschaft reservieren können. Bevor wir die Insel wieder verlassen, werden wir in der Kapelle eine Besinnung anbieten.

## Alternativprogramm

Auch für diejenigen, die nicht gut zu Fuss unterwegs sind, möchten wir die Möglichkeit bieten, an unserem Frühlingsausflug teilzunehmen. Programm: Carfahrt auf den Etzelpass, kurze Besinnung in der Kapelle St. Meinrad, Kaffeepause im Gasthaus St. Meinrad, Carfahrt nach Pfäffikon SZ. Ab Insel Ufenau gleiches Programm wie die anderen auch. Es sind alle herzlich willkommen. Es freut uns, wenn auch ihr/Sie dabei seid/sind.

## Abfahrt

08.15 Uhr Treffpunkt Schiers, kath. Kirche  
08.20 Uhr Treffpunkt Seewis-Pardisla, kath. Kirche

## Kosten

Erwachsene CHF 30.–/Person  
Jugendliche CHF 25.–/Person  
Kinder bis 11 Jahren gratis

## Rückkehr

18.30 Uhr ca. Ankunft Seewis-Pardisla  
18.40 Uhr ca. Ankunft Schiers, kath. Kirche

## Anmeldung

Bis 24. Mai 2024 beim kath. Pfarramt,  
Tel. 081 325 34 74 oder online  
[www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch)

## Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

**Mittwoch, 29. Mai, 19.30 Uhr im Pfarrsäli Seewis-Pardisla**

Wir laden herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ein.

## Traktandenliste

1. Begrüssung und Wahl der Stimmezähler/innen

2. Genehmigung Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 20. November 2023
3. Jahresberichte Ressorts Kirchgemeindevorstand
4. Rückblick auf das vergangene Pfarreijahr
5. Jahresrechnung 2023 und Revisionsbericht 2023
6. Information/Umfrage Seniorenarbeit
7. Volksabstimmung «Neue Verfassung der Katholischen Landeskirche Graubünden» vom 22.9.2024
8. Wahlen
9. Anträge
10. Varia und Umfrage

Anträge, die nicht auf der Traktandenliste stehen, können gemäss Verfassung (Art. 9) bis mindestens 5 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung dem Kirchgemeindevorstand eingereicht werden (Präsident: Roman Bleisch, [roman.bleisch@kath-vmp.ch](mailto:roman.bleisch@kath-vmp.ch)).

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder unserer Kirchgemeinde, die das 16. Altersjahr erreicht haben und seit drei Monaten in der Kirchgemeinde ihren Wohnsitz haben.

## Rückblick – heilige Erstkommunion

Am 7. April fand die heilige Erstkommunion in Seewis-Pardisla statt. In diesem Jahr durften elf Kinder die Erstkommunion feiern. Wir gratulieren allen Kindern herzlich.



Ornella Jorio, Gloria Eschmann, Marla Arcamone, Ronja Mullis, Ennio Clavadetscher, Elia Arenas, Alissa Zombori, Lara Bleisch, Siro Hartmann, Mara Parth, Noah Gschwend

## WALLEFAHRT NACH EINSIEDELN

**Das Hilfswerk Kirche in Not (ACN) lädt am Sonntag, 26. Mai, zur Wallfahrt in die Benediktinerabtei Maria Einsiedeln ein.**



Bei der diesjährigen Wallfahrt nach Einsiedeln wird Abt Dr. Nikodemus Schnabel OSB aus Jerusalem zu Gast sein: Hauptzelebrant im Pontifikalamt um 9.30 Uhr sowie Gesprächsteilnehmer der Podiumsdiskussion «Heiliges Land – Christen zwischen den Fronten: Veränderung in Gesellschaft und Kirche» am Nachmittag. Nach der Messe sind alle zum Mittagessen eingeladen (Anmeldung erforderlich).

Seit dem 7. Oktober 2023 herrscht wieder offener Krieg im Heiligen Land. Die christliche Minderheit gerät dabei zwischen die Fronten und wird oftmals vergessen. Palästinenser – Muslime und Christen – werden zunehmend an den Rand

gedrängt. Christen sind immer massiverer Gewalt durch ultra-orthodoxe jüdische und islamistische Fundamentalisten ausgeliefert.

Das Leben wird für Christen im Heiligen Land jeden Tag gefährlicher. Abt Nikodemus wird in Jerusalem praktisch täglich angespuckt. Als er vor 20 Jahren herzog, passierte ihm das vielleicht alle sechs Monate.

### Solidarität in Einsiedeln

In der heiligen Messe am 26. Mai wird der Not leidenden Menschen im Heiligen Land gedacht und für Frieden und Versöhnung gebetet. Das Podiumsgespräch soll helfen, die komplexe Situation im Heiligen Land besser zu verstehen. Am Gespräch nehmen teil: Dr. Nikodemus Schnabel OSB, Abt der Dormitio Abtei in Jerusalem, Msgr. Paulus Sati CSsR, Chorbischof und Verantwortlicher für die nationale Kommission für Gerechtigkeit und Frieden in der katholischen Kirche Ägyptens. Moderation: Susanne Brunner, Auslandchefin Radio SRF. Weitere Infos und Anmeldung unter: [kirche-in-not.ch](http://kirche-in-not.ch) (sc)

26. März, 9.30 Uhr Pontifikalamt in der Klosterkirche Einsiedeln, 11.30 Uhr Einladung zum Mittagessen, Kultur- und Kongresszentrum «Zwei Raben» (Anmeldung erforderlich unter [www.kirche-in-not.ch](http://www.kirche-in-not.ch) bis 8. Mai), 13.30 Uhr Podiumsdiskussion

**Am 26. Mai in Einsiedeln zu Gast: Dr. Nikodemus Schnabel OSB, Abt der Dormitio Abtei in Jerusalem.**

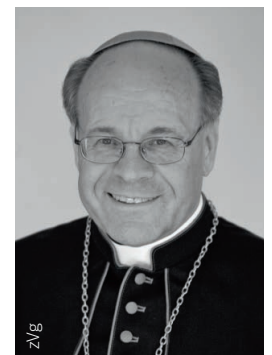
## VITUS HUONDER GESTORBEN

**Der emeritierte Bischof von Chur, Vitus Huonder, ist am 3. April gestorben.**

Unter Bischof Vitus Huonder (2007–2019) verbrachte das Bistum Chur keine ruhige Zeit. Huonder, der 1942 in Trun zur Welt kam, polarisierte. Während die Mehrheit der Gläubigen im Bistum eine Fortsetzung der Annäherung zwischen dem Bistum und der Landeskirchen erhoffte, die sein Vorgänger im Amt, Amédée Grab OSB, eingeleitet hatte, wurde er von einer Minderheit der Gläubigen als «Wehrturm» des wahren Glaubens geschätzt und geliebt. Nach seiner Emeritierung zog sich Vitus Huonder 2019 ins Institut Sancta

Maria in Wangs, ein Knabeninternat der traditionalistischen Priesterbruderschaft St. Pius X., zurück. Diese ist seit 1975 nicht mehr Teil der römisch-katholischen Kirche und stand mit dieser wiederholt in Konflikt.

Nach einer kurzen, schweren Krankheit ist Vitus Huonder am 3. April 2024 verstorben. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin wurde er in Ecône VS bestattet, in der Nähe von Marcel Lefebvre, der die Priesterbruderschaft St. Pius X. gegründet hatte. (sc)



# LA FIASTA DALLAS MIDADAS?

**50 dis suenter Pastgas festivein nus Tschuncheismas, la fiasta dil sogn Spért. Era sch'el ei buca palpabels, lai el anavos fastitgs vesevels en nies mund: niev slontsch e beinenqual midada ella convivenza dils cartents.**



Adobe Stock Fotos

*Frage 100 Katholiken: «Was ist das Wichtigste in der katholischen Kirche?»*

*Und sie werden dir antworten: «Das ist die heilige Messe!»*

*Frage 100 Katholiken: «Was ist das Wichtigste in der Messe?»*

*Und sie werden dir antworten: «Das ist die Wandlung!»*

*Sage 100 Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist,*

*und sie werden dir sagen: «Nein! Alles soll so bleiben, wie es ist!»*

Quels plaids dil plevon ed autur Lothar Zenetti (1926-2019) expriman ina experientscha ch'ei a biars da nus buca jastra. Cun midadas e surtut midadas d'enzatgei che nus schazegein ed essan disai, vein nus bugen grondas breigias. Ed en quei punct sedifferenzieschan ils giuvens buca dils vegls. Ed ulteriuramein han ins schon giu avon melli onns breigias cun midadas e probabel vegn quei era ad esser el futur aschia! – Midadas ein mulestusas e fan forsa schizun tema ...

## Midadas da Tschuncheismas

En ina situaziun plein tema eran era ils apostels suenter la mort da Jesus. Sia mort ha midau tut ed il futur era malguess. Sco la bibla raquenta (Fatgs 2,1-13), ha il sogn Spért purtau la gronda midada. Cun in grond fraccass ed ina ramur giu da tschiel ha el purtau niev slontsch en quella cuminonza tementada. Il sogn Spért ha menau els ord lur letargia e temeletgadat. Ils giuvnals han giu la curascha da bandunar las quater preits

e da purtar la buna nova ora el mund! – Tgi sa sch'ei vess schiglioc dau la Baselgia ...

## Midadas ella Baselgia

Sch'ins sefatschenta culla historia dalla Baselgia, lu constatesch' ins ualti spert che la Baselgia era mai ina instituziun steria. Els davos 2'000 onns ha ella midau in pèr gadas sia fatscha. Ed era cheu: midadas vegnan mintgaton nunspitgadamein.

Aschia era cun papa Gion XXIII. Tier sia elecziun igl onn 1958 veva Angelo Giuseppe Roncalli gia 77 onns. Negin spitgava ch'ei detti en siu pontificat grondas midadas. Mo en in mument (per biars fetg surpudent) ha el annunziu il Secund Concil Vatican. El sez capeva quei concil sco ina sort da Tschuncheismas, nua ch'il sogn Spért porti niev slontsch. Silla damonda tgei ch'el spetgi dil concil, duei papa Gion XXIII haver aviert la finiastra da siu biro ed haver detg: «Ch'ei vegni en aria frestga!»

La Baselgia ei vegnida «luftegiada». Per certins memia fetg, per auters memia pauc. Mo veseivel ein las midadas aunc oz e quei surtut ella liturgia. Dumandei inaga ina persuna che sa aunc raquintar co ch'ins ha fatg las messas avon il concil.

## Midadas era ozildi?

Ils davos decennis ha la Baselgia fatg las dètgas midadas! Ella ha buca pli la medema impurtonza sco avon onns ed era las persunas che practichesch an aunc la cardientscha, vegnan adina pli paucas. Era cheu: ei dat negin star eri. La Baselgia d'antruras vegn buca pli a returnar (era sche certins giavischassen quei). Ella resta sco detg buca per adina la medema, era sche quei fuss per nossa veta e nies mintgadi pli cumadeivel.

Mo en tut quellas midadas, aschia creiel jeu, dat ei tuttina ina constanta: in Diu che regia e dirigia cun siu sogn Spért il mund; in Diu che dat a nus la forza ed era il slontsch necessari dad anflar nossa via en in mund plein midadas!

**Marcel Köhle, Glion**



# UN'ECONOMIA DEL CUORE

**A Gerico, Zaccheo, il ricco protagonista del passo nel Vangelo di Luca (19, 1-10), difende e testimonia l'importanza della giustizia e della condivisione dopo essere stato convertito da Gesù. Tutto ciò dopo aver frodato e agito da pubblicano e strozzino per anni.**

«Il nostro benessere economico è in costante aumento, ma come risultato noi non siamo più felici» (The Joyless Economy, 1976). Questo asserito di Tibor Scitovsky, economista ungherese naturalizzato americano, introduce alla riflessione sull'incontro di Zaccheo con Gesù e alla sua conversione. Zaccheo era un pubblicano, era ricco, ma certamente non era felice, nonostante avesse denaro e potere. Avrà fatto anche della beneficenza ostentando la sua «falsa bontà» racchiusa in un involucri di egoismo? Dietro il «dare» di molti presunti benefattori si nascondono sovente la soddisfazione del proprio sé e la volontà di sfruttare le persone. Quel che rende autentico il gesto di Zaccheo, invece, è restituire quadruplicato il maltolto e donare la «metà dei propri beni ai poveri» (Lc 19,8). A un tale gesto di giustizia e carità il «capo dei pubblicani» arriva esclusivamente grazie all'incontro con il Maestro, il quale si autoinvita nella sua casa e nella sua esistenza, incrociando i suoi occhi e toccandogli il cuore (Lc 19,5).



## L'incontro che ti smaschera

Parola chiave del nostro meditare è «gioia», non quella effimera, ma la gioia vera, quella di un cuore rinnovato e rinato dall'incontro con l'Amore che è Gesù. Un incontro che lo ha costretto a decentrarsi da se stesso per centrarsi su coloro che aveva derubato, su cui aveva esercitato abuso di potere, sfruttamento, angherie. Zaccheo si mette nei panni delle vittime della sua ingiustizia. Ora vede il mondo con gli occhi degli ultimi, dei poveri, degli sfruttati. Di conseguenza l'altro non è più «il pollo da spennare» ma la persona da amare. Il denaro non è più un «dio» in nome

del quale arraffare soldi, vita e dignità, ma lo strumento per fare della sua esistenza un dono libero, doveroso, giusto e gioioso.

## Un nuovo modo di essere

L'esperienza di Zaccheo ci dice che la gioia è veramente il motore dell'economia quando si accoglie Cristo nella propria vita, compreso il rapporto con i soldi e la ricchezza. È solo l'essere inabitati dal Maestro che libera, che dona gemiti di giustizia, semi di speranza. E chi ha il cuore abitato da Cristo e dalla gioia di donarsi cambia e rivoluziona il mondo, l'economia e la finanza.

Il biblista Bruno Maggioni faceva notare che: «Il pubblicano Zaccheo è la figura del discepolo cristiano che non lascia tutto, come altri, ma rimane nella propria casa, testimone però di un nuovo modo di vivere: non più il guadagno al di sopra di tutto, ma la giustizia e la condivisione. C'è il discepolo che lascia tutto per farsi annunciatore itinerante del Regno, e c'è il discepolo che vive la medesima radicalità restando nel mondo a cui appartiene» (Il racconto di Luca, Assisi, 2001). È il Vangelo incarnato della testimonianza dei discepoli di Cristo che sconfiggerà le ingiustizie, anche socio-economiche, la violenza, le discriminazioni e la povertà.

## Un'«economia del cuore»

A tal proposito papa Francesco invita il mondo e la Chiesa a impegnarsi perché si passi dalla diffusa «economia dell'esclusione» a un'economia inclusiva e giusta. Perciò i cristiani sono chiamati a rispondere a una sfida vitale: non si tratta solo di promuovere nuove forme equo-solidali di politica, economia, finanza, occupazione e mercato. Siamo chiamati a praticare un'«economia del cuore», a ricentrare la vita su Cristo, a tornare alla bellezza della croce per lasciarci rapire il cuore. San Tommaso diceva: «Ciascuno è attratto dal suo piacere, non dalla necessità, non dalla costrizione, ma dal diletto» (Summa Theologiae, q. 179, art. 1). Possiamo confermare, allora, «che si sente attratto da Cristo l'uomo che trova il suo diletto nella verità, nella beatitudine, nella giustizia, in tutto ciò che è Cristo».

*Luca Cramer, Poschiavo*

## «LÄCHLE DEM LEBEN ENTGEGEN ...

**... und nimm es dennoch nicht zu leicht.» Diesen seinen Ausspruch lebte Notker Wolf OSB (1940-2024) bis zu seinem überraschenden Tod am 2. April vollumfänglich. Mit ihm verlieren viele Menschen einen aufrichtigen, charismatischen Freund, der einen unerschütterlichen Optimismus ausstrahlte. Ein persönlicher Nachruf.**

*Oft aufgefallen, bisweilen angeeckt und von vielen als Vorbild verehrt: Abtprimas em. Notker Wolf (1940–2024) anlässlich eines Konzerts in Luzern.*



Am 6. April, am Tag seines Namenspatrons Notker Balbulus (9. Jh.), wurden Notker Wolfs OSB sterbliche Überreste – begleitet vom Zwitschern vieler Spatzen, Meisen und Amseln – zur letzten Ruhe gebettet. Hunderte Menschen waren gekommen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Der Schock, den die Nachricht seines plötzlichen Todes weit über den Benediktinerorden hinaus ausgelöst hatte, zeigt, wie sehr Notker Wolf die Menschen berührt hat. In kirchlichen und weltlichen Medien waren seine Biografie und seine Verdienste nachzulesen: Professor an der Päpstlichen Hochschule Sant’Anselmo (1971–1977), Erzabt von St. Ottilien (1977–2000), Abtprimas, oberster Repräsentant der Benediktinerinnen und Benediktiner (2000–2016) und in diesem Amt unermüdlich in der ganzen Welt tätig, Bestsellerautor von rund 30 Büchern, Rockstar und Komponist sowie stets ein gern gesehener Interviewpartner, Referent und Podiumsgast.

### Schluss mit der Angst

Ohne Mühe trat der charismatische Abt Notker mit Menschen in Kontakt. Er interessierte sich aufrichtig für sein Gegenüber und vermochte auch das, was nicht gesagt wurde, zu hören. Er, der nebst Theologie auch Zoologie, anorganische Chemie und Astronomiegeschichte studiert hatte, sprach stets verständlich und ohne Dünkel.

Was er den CEOs predigte, die zu ihm pilgerten, um zu erfahren, wie sie ihr Unternehmen führen sollen, lebte er vor: «Schafft ein Klima des Dialogs, nicht der Angst. Meidet Ja-Sager und einsame Entscheidungen. Meidet Zentralismus, teilt Verantwortung und dient, anstatt zu befehlen.»

Notker Wolf war überzeugt: Die Wurzel der Aggressivität liegt im politischen Spiel mit der Angst.

Unermüdlich erinnerte der Abt an die christlichen Werte und wies auf Fehlentwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft hin. Dort, wo er unbelehrbare Dummheit und arrogante Überheblichkeit am Werk sah – sei es in der Politik oder in der Kirche – fand er deutliche Worte.

Voll Urvertrauen und Energie packte er Projekte an, die andere nicht einmal zu denken wagten: Ein Kloster im kommunistischen China oder ein Spital in Nordkorea gründen – wieso nicht? Unter ihm entstanden Neugründungen in China, Indien, Kolumbien, Venezuela, Kuba, auf den Philippinen, in Kenia und Uganda. Folgerichtig trafen seine Mails aus den entferntesten Ecken der Welt ein, sie waren stets pures Lesevergnügen.

Auch im interreligiösen Dialog engagierte sich Notker Wolf stark, dabei kam ihm zugute, dass er 13 Sprachen konnte und nahezu nie auf Dolmetscher angewiesen war.

### Jubilare Deo

Lobet in allem Gott – *Jubilare Deo*, das war Notker Wolfs Wappenspruch, der auch sein Grabkreuz zieren wird. «*Jubilare Deo* ist zu meinem Lebensinhalt geworden: Nicht auf mich, sondern auf Gott zu schauen, seine Grösse zu preisen, die Freude, von Gott angenommen zu sein», erklärte er einst im Interview.

Notker Wolf liebte Gottes Schöpfung: Die Menschen, auch wenn sie ihm nicht immer ihre beste Seite zeigten, die Pflanzen, die Tiere. Nach seiner Rückkehr aus Rom, als Abtprimas emeritus, erklang sein Querflötenspieler ab und an von der kleinen Insel, die hinter der Klosterkirche von St. Ottilien liegt. Es kam auch vor, dass er den Kälbchen in den klostereigenen Ställen etwas vorsang – während des Lockdowns oft «Va, pensiero!» (Gefangenenchor) aus Verdis «Nabucco».

Mit Notker Wolf ist nicht nur ein treuer und verlässlicher Freund, sondern auch ein grosser Vorkämpfer für ein angstfreies, christlich verantwortetes Leben aus dem irdischen Leben geschieden. Möge er in Frieden ruhen, und möge sein geistiges Erbe weiterleben. (sc)

# KOMMT MIT ZUM WELTJUGENDTAG NACH CHUR

**Es gibt viele Gründe, am Weltjugendtag vom 3. bis 5. Mai in Chur teilzunehmen. Josef Lushi, ein Mitglied des Vorbereitungsteams, zählt einige Gründe auf.**



Nach dem erfolgreichen Weltjugendtag letztes Jahr in Lissabon mit Papst Franziskus laden wir euch ein, gemeinsam mit Hunderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum nächsten Jugendtreffen in Chur zu kommen. In der ältesten Stadt der Schweiz erwartet euch ein vielfältiges Programm mit Workshops, Bands, Lobpreis und Gottesdiensten in einer sinnlichen und historischen Atmosphäre. Durch vielfältige Aktivitäten, Begegnungen und neue Erfahrungen werden unvergessliche Erinnerungen geschaffen und Freundschaften geschlossen. Lasst euch einladen, gemeinsam die Schönheit Christi zu entdecken und in der Gemeinschaft zu wachsen.

## Einmalige Erlebnisse in historischem Ort

Der Weltjugendtag wird an einem bedeutenden Ort des Glaubens stattfinden, in der wunderschönen Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt und dem Bischöflichen Schloss. Bischof Joseph Maria Bonnemain ist derzeitiger Bewohner des Bischöflichen Schlosses und wird das Jugendfestival bereichern.

Der Freitag beginnt mit einem besonderen Auftakt: Mit dem Weltjugendtag-Kreuz begeben wir uns auf einen Kreuzweg durch die Stadt. Hier

wird durch Zeugnisse, Gebet und Lobpreis an die Leiden Christi erinnert. Ein weiterer Höhepunkt des Programms wird der Gastvortrag vom österreichischen Pilger, Priester und Abenteurer Johannes Maria Schwarz sein, der mit seinen Impulsen die Teilnehmer ermutigen wird, «mit Freude an der Hoffnung voranzugehen».

Am Samstag bieten Workshops und musikalische Aufführungen die Chance, tiefer in den Glauben einzutauchen und die Freude in der Hoffnung aktiv zu erleben. Beim grossen Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen sind dann Jung und Alt ganz herzlich eingeladen, gemeinsam die heilige Eucharistie zu feiern. Diese Tage bieten nicht nur die Gelegenheit, den Glauben zu stärken und neue Freundschaften zu knüpfen, sondern auch das Salz der Erde zu sein und die Einheit in Vielfalt zu feiern.

Wir laden euch herzlich ein, den Weltjugendtag und alle Vorbereitungen im Gebet mitzutragen und es den Menschen in eurer Umgebung weiterzuerzählen! Es wird ein Fest der Freude. Ein Fest der Hoffnung und ein Fest der jungen Kirche. Wir freuen uns, euch am diesjährigen Weltjugendtag in Chur zu sehen.

*Josief Lushi*

# WELTKINDERTAG IN ROM

**Papst Franziskus hat für den 25./26. Mai den ersten Weltkindertag ausgerufen.**

Teilen und Freundschaft, Gebet und Solidarität – über diese Themen spricht Papst Franziskus in einer Botschaft an Kinder. Anlass ist der erste vom Papst ausgerufene Weltkindertag am 25./26. Mai in Rom. Papst Franziskus hatte den Weltkindertag im vergangenen Dezember angekündigt. Die vom Dikasterium für Kultur und Bildung geförderte Initiative stellt Träume und Sorgen von Kindern in den Mittelpunkt und stellt die Frage nach der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaften.



# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

## IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden  
106 | 2024

### Herausgeber

Verein Pfarreiblatt  
Graubünden, Bawangs 20,  
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das  
entsprechende Pfarramt  
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das  
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-  
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen  
an die Redaktion.

### Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-  
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

### Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-  
burg 124B, 7440 Andeer  
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

### Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

### Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden  
geht an Mitglieder der Kirch-  
gemeinden von Albula, Ardez,  
Bonaduz-Tamins-Saffental,  
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,  
Chur, Domat/Ems-Felsberg,  
Domleschg, Falera, Flims-Trin,  
Landquart-Herrschaft, Ilanz,  
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/  
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,  
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,  
Samedan/Bever, Savognin,  
Schams-Avers-Rheinwald,  
Schluein, Scuol-Sent, Sevgein,  
Surses, St. Moritz,  
Tarasp-Zernez, Thusis,  
Trimmis, Untervaz, Vals,  
Vorder- und Mittelprättigau,  
Zizers.

### Layout und Druck

Visio Print AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

### Titelbild

«Da kam plötzlich vom Himmel  
her ein Brausen ...» (Apg 2,1).  
Bild: Adobe Stock Fotos.



... es rund 40 verschiedene Arten von  
Pfingstrosen gibt?

... am 4. Mai das **Samstagspilgern** mit  
SP-Grossrätin Julia Müller von Rabius nach  
Disentis stattfinden wird? Das Thema  
des Samstags lautet: Immer mehr in einer  
endlichen Welt. Mehr Infos und  
Anmeldung unter [www.jakobsweg-gr.ch](http://www.jakobsweg-gr.ch)

... das **Bach-Ensemble** des Bach-Ver-  
eins am Sa, 18. Mai, um 19 Uhr in Bad  
Ragaz (kath. Kirche) und am **So, 19. Mai,**  
**um 17 Uhr in der St. Martinskirche**  
Chur drei Kantaten von Johann Sebas-  
tian Bach aufführen werden? Es werden  
die Kantaten «Wachet auf, ruft uns die  
Stimme» (BWV 140), die Choralkantate  
«Allein zu dir, Herr Jesu Christ» (BWV  
33) und die Kantate «Nimm, was dein ist,  
und gehe hin» (BWV 144) zum Erklingen  
gebracht. Mit den Gesangssolisten Ma-  
nuela Tuena, Nora Bertogg, Christoph  
Waltle und Mattias Müller-Arpagaus,  
zusammen mit dem Bach-Chor Chur und  
dem Bach-Orchester Chur. Am Cembalo  
begleitet Pieder Jörg.

... **Christi Himmelfahrt** (Auffahrt) immer am  
40. Tag der Osterzeit bzw. am 39. Tag nach  
Ostern gefeiert wird? Das Hochfest ist in der  
Liturgie von Jerusalem seit dem 4. Jh. be-  
zeugt. An Christi Himmelfahrt wird die Rück-  
kehr von Jesus Christus als Sohn Gottes zu  
seinem Vater in den Himmel gefeiert. Dieses  
Jahr fällt das Fest auf den **9. Mai**.

... wir immer am 60. Tag nach Os-  
tern **Fronleichnam** feiern? 2024 fällt das  
Hochfest auf den **30. Mai**. Das Fronleich-  
namsfest ist ein Hochfest, das auch Hoch-  
fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi  
genannt wird.

An Fronleichnam steht Jesus Christus  
im Mittelpunkt. Es wird als ein **Fest der**  
**Dankbarkeit für die leibliche Gegenwart**  
**Jesu in Brot und Wein** und die Gemein-  
schaft der Gläubigen mit ihm im Abend-  
mahl gefeiert.



Am 12. Mai ist Muttertag.